Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 6 (1979)
Heft: 1

Artikel: Therapie in der Kleinen Marchmatt
Autor: Fischer, Giovanni
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-799845

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Therapie in der Kleinen Marchmatt

von Giovanni Fischer

Was wird in der therapie zur sprache gebracht?

Ein ganzer tag in der woche wird reserviert für die gruppenarbeit mit unserem therapeuten. Die gruppe fängt gesprächsweise an mit fragen wie: "Was fühlt jeder bei sich? Was nehme ich wahr im moment? Wo bin ich blockiert? Wo gibt es konflikte, die mit andern anstehen? Was stört mich? Kommt etwas hoch in mir, das ich mit hilfe des therapeuten angehen möchte, oder spüre ich widerstand in mir?" Wenn jedes gruppenmitglied sich geäussert hat, entscheidet der therapeut, was vorrangig angegangen wird - meist themen, die bei jedem eine gewisse brisanz haben. Es zeigt sich, dass die inneren konflikte von einzelnen bei allen mehr oder weniger vorhanden sind, zum beispiel kindheitserlebnisse oder ängste.

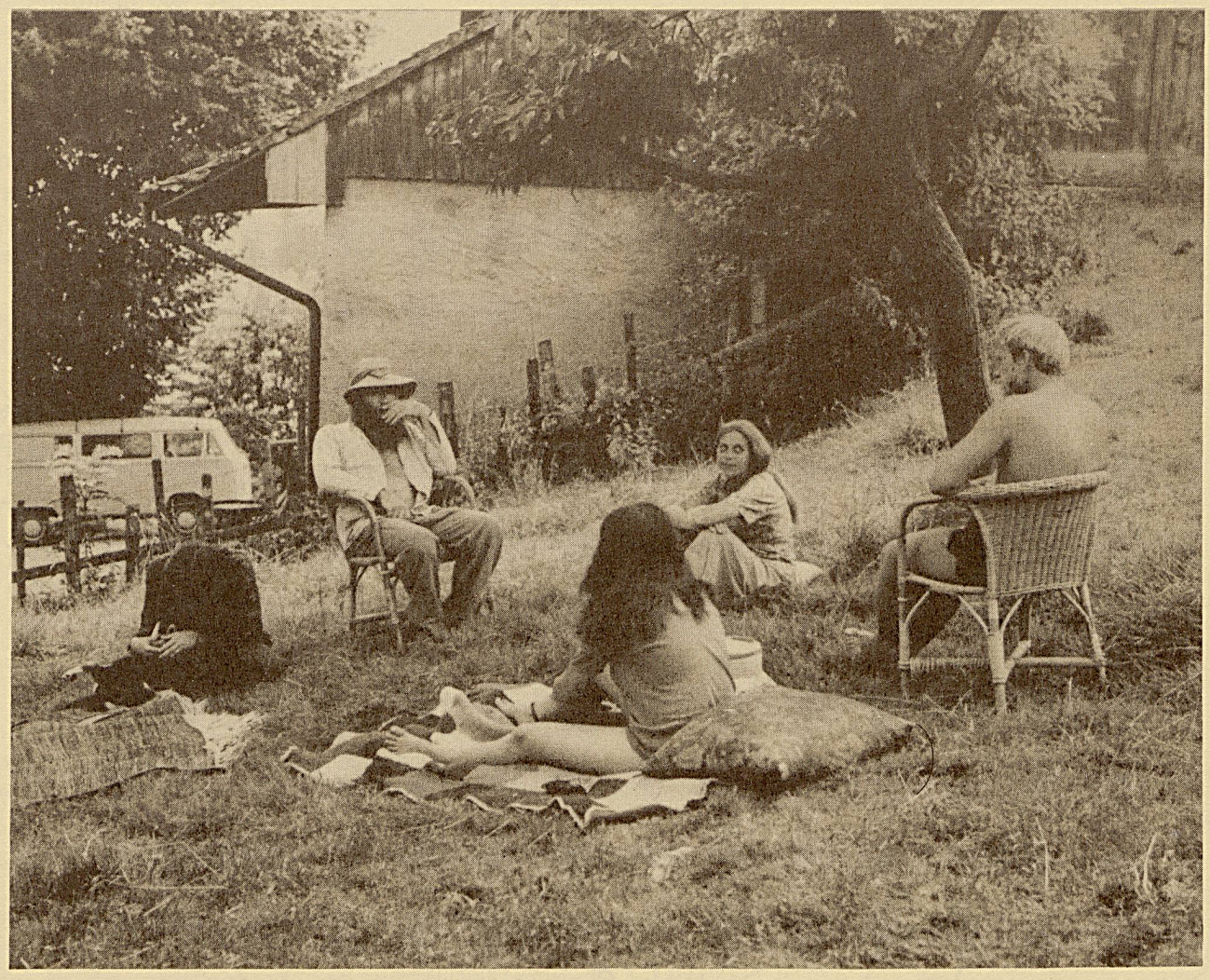
"*Erinnere dich, gib ihm gestalt!*" ist zum beispiel die aufforderung zu einem rollenspiel. Der aufgeforderte spielt meist die verschiedenen rollen in der szene, an die er sich erinnert, selbst. Er soll sich hineinsteigern, das übertreiben. Nach diesem spannungsgeladenen spiel gibt ihm jeder aus der gruppe "feed-back": "Was hat es bei mir ausgelöst, wie habe ich das empfunden?" Das wiederum gibt einen einstieg für weitere gespräche, bis jeder seine Zeit genutzt hat.

Was für eine rolle spielt der körper in der therapie?

Unser körper lügt nicht, er erinnert sich an alles. Was nehme ich im körper wahr? Wo sind blockaden? Wo fliesst die energie nicht? Wenn im beginnenden gruppengespräch die gruppe nicht in gang kommt, oder wenn ein einzelner in der gruppe schweigsam bleibt, wird eine bioenergetische grundübung vorgeschlagen. Dabei verharrt man in einer stellung, die sehr anstrengend ist - zum beispiel mit halb durchgebogenen knien. Nach wenigen minuten beginnt man zu zittern, nach einer kurzen viertelstunde zu weinen oder zu lachen. Die körperliche erlösung aus der stress-stellung öffnet der zunge den weg, erlebnisse oder probleme freizugeben. So stossen wir über den körper auf unverdaute ereignisse, die oft mit ängsten verbunden sind und uns blockieren.

Wert der arbeit

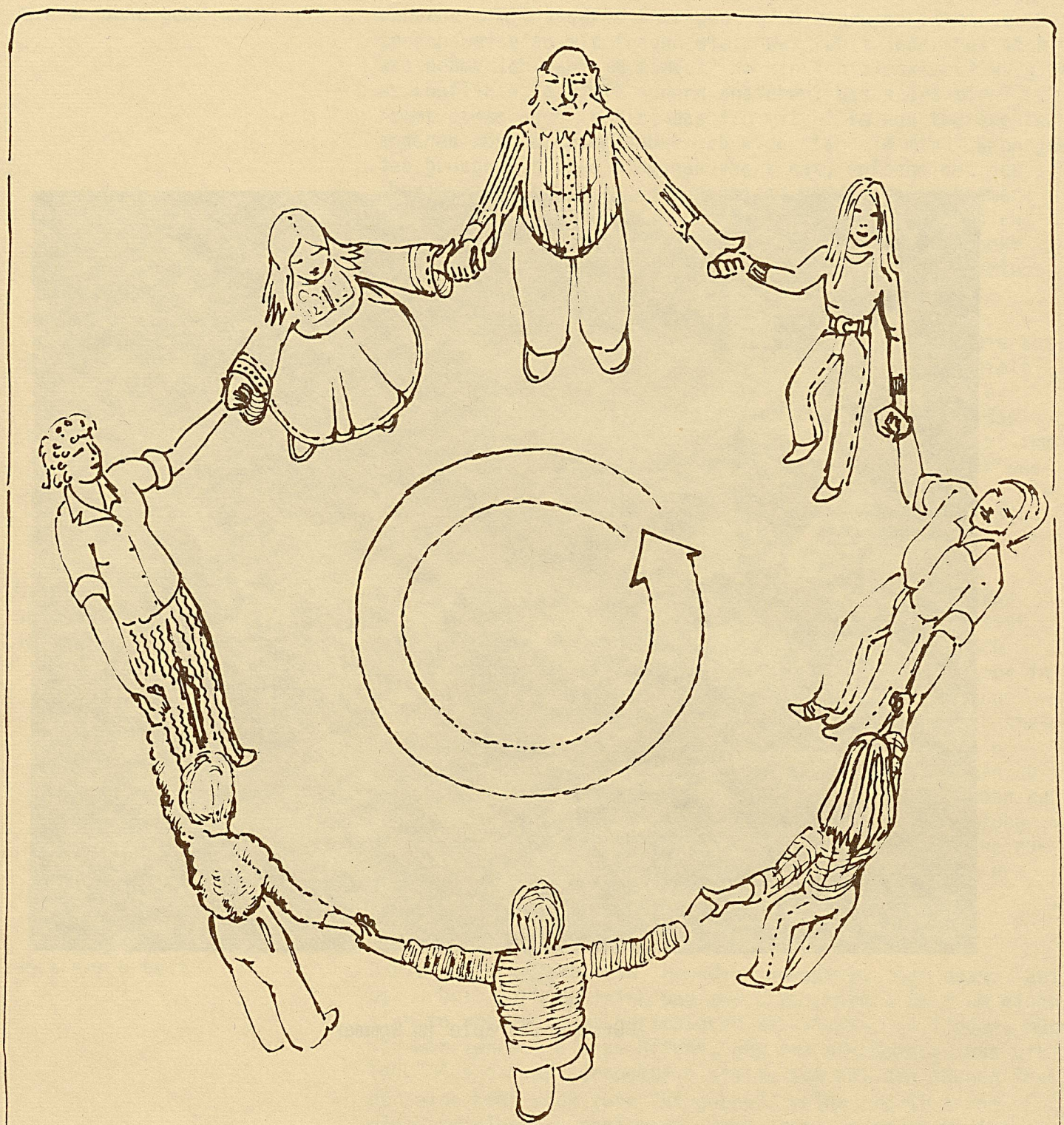
David Steinle-Rast, ein benediktinermönch, sagt dazu: "Bei der arbeit gehören 'sinn und zweck'zusammen , aber um einen sinn in unseren zweckgerichteten aktivitäten zu finden, müssen wir lernen, uns zu öffnen, und dem hinzugeben, was wir tun." Aus dieser perspektive stelle ich bei den jungen fest: der eine kann sich zwar "hingeben", seine arbeit träumerisch-spielerisch geniessen, aber seine leistung bleibt weit zurück. Der andere sucht anerkennung durch seine leistung, bleibt ständig unzufrieden und unausgeglichen, weil er zwar den zweck erreicht, aber kein sinnerlebnis findet. Leistung allein bringt innere leere, unzufriedenheit, depression. Arbeit ohne zweck bringt entrücktheit, tagträume, illusionen, wird zum blossen zeitvertreib. Genau in der mitte liegt die chance, harmonie zu erfahren. In jeder arbeit finden wir mehr als nur erfüllung eines zweckes, wenn wir uns in ihr einem ganzheitlichen sinn hingeben können.



Gruppentherapie im Sommer

Wie gestalten wir den tag?

Jeden morgen beginnen wir den tag gemeinsam. Wir bilden einen kreis und reichen uns die hände, die linke handfläche nach oben gewendet - zeichen des empfanges -, die rechte nach unten - zeichen des gebens. Nachdem alle mit allen augenkontakte aufgenommen haben, schliessen wir die augen. So stehen wir fünf bis zehn minuten. Es ist merk-



Der Energiekreis

würdig: ich kann das gefühl bekommen, durch die hände der andern mit meinem gegenüber in kontakt zu kommen ohne ihn direkt zu spüren. Es gibt so etwas wie einen energiekreis. Jeder ist ganz da und gibt sich den andern. Wenn wir die hände lösen, bleibt ein starkes erlebnis der zusammengehörigkeit, des füreinanderdaseins in der luft und bestimmt das geistige klima.

Am abend, nach dem nachtessen, halten wir "tagesschau". Jeder erzählt, wie er den tag erlebt hat, wo die positiven und negativen schwerpunkte lagen. Viele der jungen haben schwierigkeiten, sich auszudrücken, weil sie es nie gelernt haben. In der tagesschau wird ihnen gelegenheit gegeben, alles offen zur sprache zu bringen, ohne dass sie gebremst werden. Wir lernen dabei, konflikte nicht aufzuschieben, sondern auszutragen. Alle anwesenden, auch besucher, sind verpflichtet, an der tagesschau aktiv teilzunehmen. Sind diskussionen nötig, werden die punkte nach der tagesschau wieder aufgenommen.

Welche stelle nimmt die religion bei uns ein und wie versuchen wir, in dieser beziehung etwas zu vermitteln?

Der drogenabhängige versucht, aus seiner beziehungslosen, verlogenen umwelt in innere räume zu fliehen, die für ihn bedeutungsvoll werden. Er löst sich von einer harten wirklichkeit, vor der er resigniert, in der er sich verloren fühlt. Mit der droge kann er für augenblicke wärme und geborgenheit finden. Kaum ist ihm das gelungen, wird seine situation noch bedrohlicher und chaotischer, sein verlorensein stärker. Er lebt in einem teufelskreis, welcher ihn dem tod näher bringt als dem leben.

In jedem menschen wird ein same geboren, der seine existenz in einen göttlichen, ganzheitlichen zusammenhang bringt. Kann dieser same nicht aufgehen, ist der zentrale seinsgrund nicht erfahrbar. Religion schafft diesen zusammenhang. Unser eigener kontakt mit den höheren quellen kann uns die kraft und führung geben, ein leben in der welt, nicht von der welt zu führen. Durch diese kraft werden wir auch fähig, einander mit unseren fehlern, freuden und schwierigkeiten anzunehmen.

Unser verhältnis zur gesellschaft mit ihren menscheinfeindlichen, bedrohlichen aspekten

Unsere jugendlichen sind hypersensibel. Sie reagieren mit flucht auf die technokratischen und ausbeuterischen bedrohungen unserer gesellschaft. Die einsicht, dass wir die gesellschaft haben, die wir verdienen, solange wir nicht an ihrer veränderung arbeiten, muss vermittelt werden. Wir würden uns aber überfordern, wenn wir unser therapieprogramm mit gesellschaftspolitischen aktionen spicken würden. Wir müssen uns jedoch sensibilisieren, uns gesellschaftliche zusammenhänge bewusst machen und uns stärken, schwierigkeiten und "lange märsche" ertragen zu können."Für das gute, nicht gegen das schlechte" ist unser leitspruch.